

## **Das Präsidium des TVBB informiert:**

Derzeit gibt es im DTB und den Landesverbänden intensive Diskussionen über die mittelfristige Finanzierung des DTB und dessen Digitalplattform, die sogenannte tennis.de Plattform. Aufgrund von Veröffentlichungen im Tennismagazin und in anderen Medien wollen wir unsere Vereine nun über den aktuellen Standpunkt des TVBB zu dem bisher vom DTB veröffentlichten Modell informieren.

## **Wichtige Fakten des DTB zur Digitalplattform tennis.de / tennis.de PLUS**

Die tennis.de Plattform soll im Januar 2024 an den Start gehen und ein Digitalformat für alle Tennisspieler / Trainer und Interessierte in Deutschland sein.

### **Was ist tennis.de PLUS?**

tennis.de PLUS hingegen wäre das Premiummodell von tennis.de und würde viele zusätzliche Services bieten, die über das Basisangebot von tennis.de hinausgehen.

Außerdem würde die tennis.de PLUS Mitgliedschaft die jährliche Wettkampfberechtigung für den Mannschaftsspielbetrieb und für sämtliche Turniere beinhalten (*alle Spiele im Laufe des Jahres mit LK Wertung*). Durch die „Flatrate“ würden dann alle bestehenden Gebühren wie das DTB-Teilnehmerentgelt oder mybigpoint-Premiumgebühr entfallen. Die tennis.de PLUS Mitgliedschaft soll 20€ pro Jahr betragen und müsste vom Spieler individuell beantragt und von seinem hinterlegten Account bezahlt werden.

### **Was sind die Vorteile von tennis.de und tennis.de PLUS?**

*Vorteile für Spieler:* Wettkampfberechtigung für Turniere und am Mannschaftsspielbetrieb.

- 30 Euro Tennis-Point-Gutscheine (*Mindestbestellwert 100€ und 20€ Rabatt sowie 50€ und 10€ Rabatt – weitere Rabattierung im Gespräch, allerdings eingeschränktes Warensortiment*)
- Digitale Services, die über das Basisangebot von tennis.de hinausgehen. (Spielerprofil, Turnieranmeldung, Setzen von Favoriten, Head-2-Head, Trainerprofil, Aus- und Fortbildung, Darstellung von Kursangeboten, Organisieren von Trainingsgruppen, u.v.m.)
- Wegfall bestehender Gebühren wie Turnierspielerentgelt und mybigpoint.

Soweit Auszüge aus der offiziellen Präsentation des DTB. In Interviews und im Tennismagazin wird jedoch auf kontroverse Diskussionen verwiesen, die z.B. im Landesverband Niederrhein zur Ablehnung dieses Modells geführt haben.

## **Kernpunkte des vorgelegten Modells aus Sicht des TVBB-Präsidiums**

Aufgrund unseres Satzungsauftrags und unserer Einschätzung der praktischen Handhabung haben wir das Thema intensiv im TVBB-Präsidium diskutiert und die Vor- und Nachteile vor allem aus Vereins- und Spielersicht beleuchtet.

Dabei zeigt sich eine klare Ablehnung der Kopplung des tennis.de PLUS Zugangs- und der Spielberechtigung bei den Verbandsspielen und Turnieren.

Anders als beim normalen DTB-Beitrag der pro Mitglied (derzeit 1,69 €/Jahr Erwachsene, 0,94€ Jugendliche) berechnet wird, sollen die 20 € für die DTB-Spielberechtigung vom Spieler selbst auf der Seite tennis.de beantragt werden. Erst wenn diese „Bezahlschranke“ passiert wäre, stünde der Spieler ab der Saison Sommer 2025 den Vereinen zur Meldung überhaupt zur Verfügung.

Dieser Bezahlvorgang wird für alle Spieler ab 12 Jahren erhoben, die mindestens ein LK-relevantes Spiel im Jahre 2024 absolviert haben. Im Jahre 2022 waren dies ca. 380.000 Personen in Deutschland.

Davon sind nur 80.000 Turnierspieler, die übrigen 300.000 „reinen Verbandsspieler“ würden bei Umsetzung der Pläne tennis.de PLUS erstmals zahlungspflichtig werden.

Geplante Gesamteinnahmen aus tennis.de PLUS wären also im Falle der vollständigen Umsetzung ca. 8 Mio €. Diese sollen dann nach Abzug noch zu definierender Kompensationsposten jeweils hälftig auf den DTB und auf die Landesverbände nach dem Teilnehmerschlüssel verteilt werden. Da dies vermutlich ein steuerpflichtiger Prozess des DTB sein dürfte, ist mit Steuerzahlungen von ca. 800.000 € /Jahr zu rechnen (bei der Einstufung als Zweckbetrieb).

Registriert sich der Spieler hingegen nicht selbst, hat der Verein die Möglichkeit die Gebühr stellvertretend für diesen zu bezahlen. Der genaue Ablauf ist noch nicht bekannt.

Es zeigt sich also, dass das Gesamtkonstrukt der tennis.de PLUS tief in die internen Prozesse zur Personenmeldung unserer Vereine eingreift. Dies kann im Extremfall sehr negative Auswirkungen auf die Anzahl der Mannschaftsmeldungen und vor allem auf die zweimal im Jahr durchzuführende namentliche Meldung haben.

Ist ein Spieler nämlich zur Mannschaftsmeldung nicht im nu-Liga System verfügbar, so muss jemand im Verein tätig werden und ihn bitten diese Registrierung auf tennis.de durchzuführen. Kommt er dieser Aufforderung jedoch nicht oder nicht schnell genug nach, muss der verantwortliche Mannschaftsführer erneut tätig werden.

Kritisch sehen wir die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, deren Einbeziehung wir klar ablehnen. Hier befürchten wir Abwanderungen zu anderen Sportarten, wenn Einstiegshürden in den Verbandsspielbereich oder der Turniere an Registrierungs- und Bezahlprozesse gekoppelt werden.

Die erforderliche Mischung aus „individuellem Tun des Spielers“ und im Verein anzustoßenden Prozessen zur Mannschaftsmeldung, ist nach Überzeugung des Präsidiums des TVBB für unsere Vereine kompliziert und fehleranfällig. Sie erschwert damit u.E. die geplante Digitalisierung, da bisherige einfache Meldeprozesse erheblich verkompliziert werden.

Diese große Anzahl zu erwartender Problemfälle (im TVBB ca. 22.000 gemeldete Spieler/Jahr) überfordert u.E. absehbar die ehrenamtlichen Strukturen und sorgt aus unserer Sicht für vermeidbare Frustration unser Ehrenamtler in den Vereinen.

Die Nutzung von personenbezogenen Daten zur kommerziellen Nutzung für z.B. Werbung, auch nach personenindividueller Freigabe, sehen wir distanziert kritisch und trägt nach unserer Überzeugung nicht zu einer hohen Akzeptanz der tennis.de Plattform und deren Newsletter bei.

Schließlich sind wir als gemeinnütziger Verband und eingetragener Verein weder gewinnorientiert noch auf einseitige Werbemaßnahmen (hier Tennispoint Gutscheine) für „einen dominanten Marktteilnehmer“ aus. Wir favorisieren hier klar alle Tennissportfachhändler, sie mit Respekt zu behandeln und nicht einen zu bevorzugen.

Nach Abwägung der Argumente des DTB und unserer Einschätzung hat sich der TVBB entschieden, folgendes Vorgehen in Bezug auf eine Digitalplattform tennis.de / tennis.de PLUS zu favorisieren:

Der TVBB erkennt an, dass unser Dachverband DTB finanziell für die nächsten Jahre sicher aufgestellt werden muss. Jedoch muss gewährleistet sein, dass geplante Digitalprojekte auch die Interessen der Vereine und der dort tätigen Ehrenamtler im Auge haben und Prozesse dort nicht unnötig verkompliziert werden.

Daher lehnen wir eine derart bürokratische Vorgehensweise der personenindividuellen Zahlung tennis.de/plus zur Spielberechtigung in Kopplung mit Verbandsspielmeldungen sowie zur Finanzierung des DTB und der Landesverbände ab.

Die Finanzierung des DTB sollte nach unserer Überzeugung über eine solidarische Beitragserhöhung finanziert werden. Geht man von einem angekündigten mittleren zusätzlichen Finanzbedarf von ca. 4 Mio €/Jahr des DTB aus, so ergibt sich eine zusätzliche Beitragserhöhung (bei 1,5 Millionen Mitgliedern) in Höhe von 2,66 €/Jahr.

Der in einigen Jahren zu erwartende Gesamtbeitrag des DTB für alle Mitglieder läge dann bei 4,35€ pro Jahr. Dieser Beitrag würde wie derzeit praktiziert den Landesverbänden pro gemeldetes Mitglied in Rechnung gestellt. Überschaubar wäre hier eine Anhebung im Jahre 2024 um 1,50€, im Jahr 2025 dann zusätzlich um 1,16€. Damit würden die Finanzen des DTB /LV besser planbar und erforderliche Mittel für den Sport und die Digitalisierung stünden dem DTB steuerfrei zur Verfügung.

Der TVBB belastete diesen DTB-Beitrag wie bisher den Vereinen weiter. Unsere Empfehlung an die Vereine ist dem folgend, diesen Betrag als Abgabe\* an Sportverbände direkt an das Vereinsmitglied weiterzugeben.

Die Finanzierung der Landesverbände hingegen sollte weiterhin über die eigenen Verbandsbeiträge gewährleistet werden. Steigt dort der Finanzbedarf und ist nicht durch Sparmaßnahmen aufzufangen, müssten die Verbandsbeiträge ggf. angehoben werden.

\*Abgabe statt Umlage, da der Begriff Umlage häufig Bestandteil der Satzung im Verein ist und u.U. qualifizierte Mehrheiten erfordert

Felix Rewicki, Geschäftsführer

Dr. Klaus-Peter Walter, Präsident